

Medieninfo

DAVOS FESTIVAL Podcast, Episode 7

Mindestens haltbar bis

28. Oktober 2021

Zeichen: 2912

DAVOS FESTIVAL Podcast Episode 7: # Mindestens haltbar bis

In regelmässigen Abständen bringt DAVOS FESTIVAL eine neue Episode seiner Podcastreihe heraus. Intendant Marco Amherd lädt Persönlichkeiten aus Musik, Politik und Kultur zum Gespräch, präsentiert ausgewählte Musiken und zoomt ins Festivalthema. Aequalis lautete das diesen Sommer. Das Programm drehte sich um Gleichheit, Emanzipation und Gleichberechtigung.

Der aktuelle Podcast nimmt das nochmals auf und schlägt einen Bogen zum kommenden Festivaljahr: Im Konzertabend unter dem gleichnamigen Titel «Mindestens haltbar bis ...» feierten im Sommer fünf Auftragskompositionen Premiere. Zeitgenössisches Muskschaffen spielt naturgemäss eine gewichtige Rolle bei DAVOS FESTIVAL. Cécile Marti, Elnaz Seyedi, Isabel Klaus, Luzia von Wyl und Marylène Müller liefern mit ihren Kammermusikwerken ein spannendes Experiment mit klanglichen Überraschungen zum Nachhören, Neuhören, Wiederhören. Die Komponistinnen selbst ergänzen den Podcast mit Gedanken und Anmerkungen zu ihren Werken und Arbeitsweisen. Man kann gespannt sein, welche Stücke ihren Weg in die Konzertprogramme finden werden und damit ihr Haltbarkeitsdatum deutlich verlängern.

Das erste Stück am Abend stammt von Isabel Klaus. Ihr Werk ist für Flöte (Zofia Neugebauer) und Percussion (Marianna Bednarska), wobei das Schlagwerk durch einen «emanzipierten Gymnastikball» verkörpert wird. Das neue Werk der Zürcher Komponistin Cécile Marti ist der dritte Teil eines gross angelegten Balletts mit dem Titel «Seeing Time». Die ersten beiden Stücke für grosses Orchester wurden in Basel aufgeführt, in Davos folgte Part III für Solo-Violine, uraufgeführt von Anna Agafia Egholm. Die Westschweizerin Marylène Müller hat eine Miniatur für Saxophon und Streichquartett (Chaos String Quartet, Amit Dubester) geschrieben. «Funicular» heisst das Werk der Luzerner Komponistin und Jazzpianistin Luzia von Wyl, die beim Komponieren das Bild der Schweizer Bergbahnen im Kopf hatte. Als Besetzung wählte sie Schlagzeug (Lionel Friedli), kombiniert mit einem Marimbaphon (Fabian Ziegler), einem Fagott (Maurus Conte) und einer Klarinette (Nicola Katz). Die im Iran geborene und in der Schweiz studierte Komponistin Elnaz Seyedi hat eines ihrer Werke noch einmal neu geschrieben: ihr Duo für Violoncello (Friedrich Thiele) und Fagott (Valeria Curti) und knüpft damit auch an eine gängige Form an, die beispielsweise nicht unüblich war für Johann Sebastian Bach aber auch andere namenhafte Komponisten. Nicht wenige haben ihre Werke nochmals geschrieben, umgeschrieben, kopiert, zitiert, versteckte Botschaften eingebaut.

Mit Plagiaten und Zitaten, Schummeln im Alltag, Märchenstunde, Fake News in Medien setzt sich auch das kommende Festival auseinander. 2022 steht unter dem Motto «Flunkern» und begibt sich auf den schmalen Grat zwischen Wahrheit und Lüge.

Der Podcast ist verfügbar auf der Website davosfestival.ch und kann ausserdem auf Spotify und Podbean abonniert werden.

Direktlink: davosfestival.ch/2021/10/28/podcast-episode-7

Dauer: 31 Minuten

Bildnachweis:

1) Ein Werk für Flöte (Zofia Neugebauer) und Percussion (Marianna Bednarska), wobei das Schlagwerk durch einen «emanzipierten Gymnastikball» verkörpert wird.

Fotokredits: DAVOS FESTIVAL /© Yannick Andrea

2) Die Luzerner Komponistin und Jazzpianistin Luzia von Wyl.

Fotokredits: DAVOS FESTIVAL /© Yannick Andrea

Kontakt:

DAVOS FESTIVAL - young artists in concert

Anne-Kathrin Topp

Geschäftsführerin

Promenade 65

CH-7270 Davos Platz

Tel. +41 (0)81 413 20 66

topp@davosfestival.ch

www.davosfestival.ch